

Bücheranzeigen

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal
= Journal forestier suisse**

Band (Jahr): **62 (1911)**

Heft 5

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

herbortritt, um auf eine Änderung des allgemein noch vorherrschenden Zurückgehens der Gletscherzungen schließen zu lassen.

Unter Führung der betreffenden eidg. Forstinspektoren fand eine forstliche Studienreise durch die Kantone Bern, Unterwalden, Uri und Tessin statt, an der sich 17 Forstbeamte aus den Kantonen Bern, Luzern, Uri, Nidwalden, Graubünden, Tessin, Waadt und Wallis beteiligten.

Im Berichtsjahr erfolgte die Publikation des Werkes „Statistik und Verbau der Lärwälder der Schweizeralpen“, eine Arbeit, an deren Zustandekommen das gesamte Forstpersonal des Hochgebirges während vielen Jahren fleißig mitgewirkt hat. — Die Alpengärten Bourg-St. Pierre, Rigi-Scheidegg, Pont de Nant und Rochers de Naye erhielten eine Bundessubvention von Fr. 2,700. — Ferner wurden subventioniert der schweiz. Forstverein mit Fr. 5000. —, der Verband schweiz. Unterförster mit Fr. 1000. — und das schweiz. alpine Museum in Bern mit Fr. 500.

Sh.



Bücheranzeigen.

(Alle Bücherbesprechungen ohne Unterschrift oder Chiffre gehen von der Redaktion aus; es gelangen somit keine anonymen Rezensionen zur Veröffentlichung.)

Lehrbuch der Waldwertrechnung und Forststatik von Dr. Max Endres, o. ö. Professor an der Universität München. Zweite, vollständig neu bearbeitete Auflage. Mit 6 Textfiguren. Berlin, Verlag von Julius Springer. 1911. X u. 308 S. gr. 8°. Preis brosch. M. 9, geb. M. 10. 20.

Seit dem Erscheinen der ersten Auflage dieses Werkes sind 16 Jahre verflossen, und es hat sich seither nicht nur eine sehr reichhaltige Litteratur über diese beiden forstwissenschaftlichen Disziplinen, sowohl an Lehrbüchern, wie an Aufsätzen und Abhandlungen verschiedener Fachzeitschriften angesammelt, sondern es erfreuen sich auch die Lehren der Bodenreinertragslehre einer bedeutend größern Sympathie als damals und namentlich als zu Preßlers Zeiten, wo von ihren berufensten Vertretern für das forstliche Gewerbe zum Teil noch viel zu hohe Verzinsungsprozente gefordert wurden. Hierdurch kamen dann allerdings Bodenwert- und Umtriebszeiten aus Tageslicht, die in grellem Gegensatz zu den damals im wirtschaftlichen Getriebe geltenden Ansätzen standen. Dank einer intensiven Arbeit der Anhänger und Gegner der Reinertragslehre, sind heute die schwierigsten Gebiete soweit abgeklärt, daß diese Theorien nicht nur von einer breitem Masse von Forstleuten, sondern auch von den meisten Zentralverwaltungen gewürdigt werden. Die damals wohlbegründete Furcht vor negativen Bodenwerten und dem sprunghaft unsichern Wesen der nach dieser Lehre berechneten Werte ist einem Vertrauen in den gesunden Kern dieser Anschauungen und Methoden gewichen, denn heute läßt sich die übergroße Empfindlichkeit der Lektoren und der angewandten Formeln durch die Anwendung der empfohlenen Vorsichtsmaßregeln, bei steter Vergleichung der verschiedenen Resultate und durch Vermeidung einseitig-mathematischer Deduktionen bedeutend herabmindern.

Das vorliegende Werk ist vollständig neu umgearbeitet und wesentlich erweitert worden. Geblieben ist ihm aber die knappe und doch genügend ausführliche und klare Darstellung, unterstützt durch zahlreiche typische Beispiele und eine sehr angenehme Schrift.

Der erste Teil, die Waldwertberechnung, bringt vorerst das Nötigste über die volkswirtschaftlichen Begriffe und Grundlagen, das Weitergehende der Forstpolitik, (S. Dr. Max Endres, Handbuch der Forstpolitik, Berlin 1905) überlassend. Sodann folgt eine sehr eingehende Besprechung des forstlichen Zinsfußes, eine Darstellung der Rechnungsgrundlagen (Einnahmen, Ausgaben, Holzpreise) und die übliche Ableitung der Zinseszinsformeln. Ein weiterer Abschnitt behandelt die Methoden zur Ermittlung des Bodenwertes, Bestandswertes und Waldwertes. Überall wird auch auf die geschichtliche Entwicklung der betreffenden Lehren verwiesen und werden dem Praktiker oft auftretende Widersprüche erklärlich gemacht. Ein letzter Abschnitt bespricht die bei der Behandlung der verschiedenen Aufgaben der Waldwertberechnung geltenden praktischen Gesichtspunkte, ein Anhang die in den Staatsforstverwaltungen von Sachsen, Preußen und Bayern geltenden, recht interessanten Instruktionen zur Waldwertberechnung, aus welchen beispielsweise ein anzuwendender Zinsfuß von 2—3% hervorgeht.

Der zweite Teil, die Forststatik oder die Lehre vom Abwägen zwischen Ertrag und Kosten behandelnd, enthält vorab eine ausführliche Darstellung des Begriffes, Zweckes und der Ermittlung des Wirtschaftserfolges sowie des Weiserprozentes und eine gute Orientierung über die finanzielle Umtriebszeit und die übrigen Umtriebsarten, über den Einfluß der Zeit auf die Rentabilität und über die Statik des Durchforstungsbetriebes. Daneben finden wir Streiflichter über die absoluten Höhen finanzieller Umtriebe, über Starkholzzucht, Rentabilität verschiedener Holzarten, Durchführbarkeit und Wesen der Bodenreinertragswirtschaft. Eine Nutzholz-Sortimententafel für die verschiedenen Altersklassen von Fichtenlangholz, verschiedene Holz- und Geldertragstafeln für Fichte, Tanne, Kiefer und Buche, sowie die üblichen Zinseszins- und Rententafeln, abgestuft nach Viertelsprozenten, nebst einer Zuwachsprozenttafel, beschließen das sehr zweckmäßig angeordnete, ganz auf der Bodenreinertragslehre fußende, dabei aber aller Bedanterie bare Werk, welches dem Forstmann in allen vorkommenden Aufgaben der Waldwertberechnung ein zuverlässiger Berater sein wird. Wer sich noch eingehender in den Gegenstand vertiefen will, findet in dem eingangs des Werkes beigegebenen reichhaltigen Literaturverzeichnis einen guten Wegweiser. C.

Neuland des Wissens. Illustrierte Halbmonatschrift über die Fortschritte der Wissenschaft. Unter Mitwirkung einer größeren Zahl von Gelehrten herausgegeben von Hermann Loele. Verlag Hermann Loele, Leipzig und Zürich. Abonnementspreis vierteljährlich (6 Hefte zu 32 S. Umfang) M. 1. 50.

Bei der großen Zahl von Zeitschriften, welche sich die Publikation von Aufsätzen aus allen Gebieten der Wissenschaft und Kunst zur Aufgabe machen, ist es sicher kein Leichtes, ein neues populär-wissenschaftliches Blatt einzuführen. Das vorliegende, nun bereits im zweiten Jahrgang erscheinend, will stets über die neuesten Errungenschaften auf allen Wissensgebieten in knapper, leichtverständlicher Form orientieren. Es hat sich zu diesem Zweck mit einem Stab von Gelehrten umgeben, welche für eine zuverlässige Information alle Gewähr leisten.

Die uns vorliegenden Hefte bieten eine reiche Auswahl von Aufsätzen aus den verschiedensten Wissenschaften; dann Referate über Neuerscheinungen auf diesem oder jenem Gebiet und schließlich Bücherbesprechungen.

Die Zeitschrift darf als ein wohlthätig wirkendes Gegengewicht zu den naturgemäß einseitig gehaltenen Fachorganen bezeichnet werden. Sie sei unsern Lesern bestens empfohlen.

Die Grossh. Hessische Staatsforstwirtschaft.

Im 3. Heft des laufenden Jahrganges dieser Zeitschrift sind die „Kritischen Betrachtungen über die Grossh. Hessische Staatsforstwirtschaft“, herausgegeben von Herrn Professor Dr. Weber in Gießen, einer Beurteilung unterzogen worden, in welcher hinsichtlich jener „Betrachtungen“ der Ausdruck Denunziation gebraucht worden ist.

Ich stehe nicht an, auf Wunsch des Herrn Prof. Dr. Weber zu erklären, daß dieser Ausdruck im vorliegenden Falle mit Unrecht gebraucht worden ist, da hier von einer Denunziation in der That nicht die Rede sein kann. Es ergibt sich das auch aus der Natur jener „Betrachtungen“ als Broschüre. Das Wort Denunziation wird deshalb in aller Form und mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen.

Dr. Fankhauser.



Holzhandelsbericht.

Nachdruck, auch im Auszug, nur mit Bewilligung der Redaktion gestattet.

Vom süddeutschen Holzmarkt.

(Eigenbericht.)

Während der letzten Zeit hat sich auf dem Brettermarkte ein unerwarteter Umschwung vollzogen, der um so überraschender kam, als man ganz zuversichtlich an eine Änderung nicht glauben wollte. Es erfolgte eine Abschwächung der Marktlage dadurch, daß der Verkehr bisher viel zu wünschen übrig ließ und sich die Vorräte in fast allen Sorten erweiterten. Sofern größere Quantitäten in Frage kamen, verstanden sich die Großhändler allgemein zu Preiskonzessionen, während im Vormonat solche noch strikte abgelehnt wurden. Nicht allzu groß sind die derzeitigen Bestände eigentlich nur in den besseren Sortimenten. Ausschußware dagegen dominiert unter den Vorräten.

Auf dem Rundholzmarkte zeigte sich dagegen andauernd große Festigkeit, besonders am Oberrheine, woselbst die verfügbaren Vorräte jeglicher Reichhaltigkeit entbehrten. Der Rundholzeinkauf in den württembergischen, badischen und bayerischen Waldungen nahm animierten Verlauf und die Folge hiervon war eine hohe Bewertung der Rohware. Nadelstammholz wurde in Württemberg bei den kürzlichen Terminen um 15—25 % überboten. Eichenstammholz erfreute sich hauptsächlich in Speffarter Ware (Unterfranken) großer Beachtung, und daher kommt es auch, daß bei den stattgehabten Verkäufen die bessere Ware hoch bewertet wurde. Viel ging hiervon an die Fournierfabriken über.

Während der jüngsten Zeit wurden von Schweizer Firmen andauernd Einkäufe in schwedischen Brettern für Fußbodenzwecke und Krallentäfer vorgenommen. Die Preise, auf Grund derer die Abschlüsse er-